



Badnang.
Am Johanni-feiertag 24. Juni werden
photograph. Aufnahmen
gemacht, vortreffliche Ausführung zusichernd.
Nädelin, Photograph.

„Neuesten Nachrichten“
haben in der kurzen Zeit ihres Bestehens eine Verbreitung erlangt, welche nur von wenigen Blättern Deutschlands auch nur annähernd erreicht ist.
36,000 Exemplare
umfaßt die gegenwärtige Auflage. Durch das stetige Steigen derselben veranlaßt und um zahlreichen an uns herangetretenen Wünschen zu entsprechen, haben wir uns entschlossen, vom 1. Juli ab unserm **Abendblatt eine Vergrößerung und entsprechende Bereicherung an Inhalt zu Theil werden zu lassen.** Am Uebrigem wird unser unausgezeichnet Bemühen dahin gerichtet sein, nicht nur die strenge Unparteilichkeit des Blattes auf politischem, socialem, finanziellem und den andern Gebieten zu erhalten, sondern auch durch Erweiterung des Kreises unserer Mitarbeiter die Reichhaltigkeit des von uns Gebotenen zu mehren, sowie überhaupt allen an uns gestellten Wünschen unserer werthen Leser soviel wie nur irgend möglich zu entsprechen.
Der Abonnementspreis beträgt **nur Mkf. 3,75 per Quartal incl. Postprovision.**

In der Annahme, den Bedürfnissen derjenigen Zeitungsleser damit zu entsprechen, denen der Mangel an Raum es wünschenswerth macht, die Tages-Neuigkeiten in etwas gedrängterer Kürze zu erhalten, werden wir vom 1. Juli ab unter dem Namen

„Tages-Nachrichten“
des Weiteren auch eine nur achtfache Ausgabe unseres Blattes herausgeben, auf welche wir Separat-Abonnements entgegennehmen. Diese Ausgabe erscheint Morgens täglich, auch Montags, und wird in Berlin so zeitig mit den Nachtzügen speidirt, daß sie in den meisten Provinzialstädten Morgens zur gleichen Zeit wie in Berlin zur Austragung gelangt.

Die **„Tages-Nachrichten“** werden gleich prompt wie unsere Hauptausgabe in etwas gedrängterer Weise über alle wichtigen Vorgänge auf politischem, socialem, wissenschaftlichem und mercantilem Gebiete unparteilich berichtet und, gleich den „Neuesten Nachrichten“, reichhaltig, Unterhaltungsstoff bieten. Unser Conversationszettel wird in den „Tages-Nachrichten“ bei thunlichster Vollständigkeit durch Weglassung der vergleichenden Courte des Vertrages und einiger anderer weniger dringend erforderlichen Rubriken auf den Umfang einer Seite beschränkt, so daß für den berichtenden und unterhaltenden Theil nahezu sieben Seiten zu Gebot stehen werden.

Der Abonnementspreis für die „Tages-Nachrichten“ beträgt nur **Mkf. 2,25 per Quartal.**
Berlin den 15. Juni 1882.

Die Verwaltung
der „Neuesten Nachrichten“ und der „Tages-Nachrichten.“
Abonnements bitten wir geneigtest frühmorglich der Post oder den Expeditoren zugehen zu lassen. — Probennummern werden gratis übersandt.
Diesbezügliche Ersuchen sind an die Administration, Potsdamerstraße 21a, zu richten.

Tübingen.
Gerberei-Verkauf
Eine gut renommierte Gerberei mit vorzüglicher Kundschaft im Leberhandel, erst vor wenigen Jahren wieder neu erbaut, ringsum mit Garten und Hofraum und einer Fülle von gutem Wasser, ist besonderer Verhältnisse halber billig zu verkaufen durch
Gustav Salber's
Commissionsgeschäft.

Badnang.
Stroh
verkauft billigst
Fr. Fischer jun.
Mettelberg.
Einen 1 1/2 jährigen zum Ritt tauglichen
Farren
(Schad), Simmenthaler Rasse, hat zu verkaufen
Kübler, Rosenwirth.

Neues Prachtwerk ersten Ranges!
Nremde Völker.
Ethnographische Schilderungen aus der alten u. neuen Welt.
von **Richard Oberländer.**
Mit über 200 Illustrationen.
Complett in 24 Lieferungen à M. 1.50 — 90 kr. 6 W.
Eingetheilt in 13 Hauptgruppen werden in diesem Werk die einzelnen Völker und Volksstämme unseres Erdballs dem Leser vorgeführt und in anschaulicher und unterhaltender Weise deren Sitten und Gebräuche, Lebensanschauungen und Gewohnheiten skizziert, sowie durch zahlreiche vortreffliche Illustrationen dargestellt.
In anmuthigen, leichtverständlichen Schilderungen wird hier ein Familienbuch im besten Sinne geboten, welches den häuslichen Kreisen Unterhaltung, Belehrung und Anregung bringen soll.
Die erste Lieferung ist durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie auch durch die unterzeichnete Verlagsanstalt zur Ansicht zu beziehen.
Leipzig u. Wien.
Julius Klinckhardt.

NORDDEUTSCHER LLOYD.
Postdampfschiffahrt
von
BREMEN
Directe **BREMEN** Billets
BREMEN nach **NEW-YORK**
nach dem Westen **BREMEN** der Verein. Staaten.
AMERIKA.
NEW-ORLEANS
Wegen Passage wende man sich an
die **Direktion des Norddeutschen Lloyd** in **Bremen** oder an deren **Haupt-Agenten**
Johs. Rominger in **Stuttgart**
und dessen Agenten
Louis Gödel jr., Zimngießer in **Badnang.**
August Seeger in **Murrhardt.** **Paul Schwarz** in **Winnenden.**
C. F. Mettich in **Wüstenroth.**

Weinschöne
in verschiedenen Sorten bei
C. Weismann.
Baugyps,
bei Partien zu ermäßigtem Preis, **Kohr** und **Nägel, Roman,** halb u. acht **Portland-Cement,** trodene und geriebene **Farben** halte bestens empfohlen.
C. Weismann.

Weißrübiamen,
langen rothköpfigen, auch für Miederwerker, billigst bei
C. Weismann.

Bauholz-Gesuch.
Unterzeichneter sucht ca. **3000 Sparrenholz** (rund oder beschlagen) zu kaufen und sieht gef. Offerten entgegen.
L. Demmler
beim Bahnhof.

Badnang.
Unterzeichneter ist gefonnen, seinen
Acker
am Röhlerweg, 1 Viertel mit Kartoffel und 1 Viertel mit Winterweizen angeblümt, zu verkaufen.
Job. Kroll,
wohnt in Kronprinzen.

Badnang.
Ein bereits noch neues
Kinderwägle
ist zu verkaufen. Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.
Murrhardt.
Einen schönen, noch wenig getragenen **dunklen Anzug,** für einen 15—18jährigen jungen Mann passend, hat im Auftrag billiger zu verkaufen
Christian Wieland,
Schneider.

Badnang.
Wohnungs-Vermiethung.
Eine **schöne freundlich** inmitten der Stadt gelegene **Wohnung** nebst allen Erfordernissen hat auf Jakob d. 3. zu vermieten
Schultheiß Sachs in **Reichenberg.**

Badnang.
Lotz- und Retourcheine
zu haben in der
Ruderei des Murrthalboten.
Situationen-Preise
vom 20 Juni 1882.
2 Kilo weißes Brod 60
2 Kilo schwarzes Brod 40—45
500 Gramms Käsefleisch 50
Rindfleisch 55
Schweinefleisch 50
Kalbfleisch 55
Kuhfleisch 45
Sammelfleisch 1—
Sammelfleischmalz 90
Butter 82—90
Hier 2 Stück Milchschwein, 1 Paar 22—32
Badnang.
Notizbücher,
in Vorrath bei
J. Stroß, Buchbinder.
Witten-Karten
werden billig angefertigt in der
Druckerei des Murrthalboten.

Die Bodenseegürtelbahn
wird neuerdings von Publicisten, die für eine neue Alpenüberschneidung zu Gunsten der Ostschweiz, Bayerns und Württembergs eintraten, als eine nothwendige Folge der Gotthardbahn und als eine unumgängliche Vervollständigung ihres Lieblingsprojekts, der Lufmanierbahn, betrachtet und befürwortet.

Für württemb. Leser ist es nicht nöthig, die Vortheile einer Bodenseegürtelbahn abermals auseinanderzusetzen. Es genügt vielmehr in dieser Beziehung an die zahlreichen Petitionen zu erinnern, welche in dieser Angelegenheit der kgl. württembergischen und der großherzogl. badischen Regierung, sowie den württembergischen und badischen Ständeversammlungen zugegangen sind. Diese Petitionen und die in der württemb. Abgeordnetenversammlung durch Oberbaurath von Schlierholz zu Gunsten der Bodenseegürtelbahn veranlaßte Verhandlung sind ohne Erfolg geblieben, weil Bayern in seinem Widerstand gegen die Erstellung der fragl. Bahn beharrte. Um so interessanter ist es jetzt aus einem vor Kurzem erschienenen Schriftchen: „Die Verkehrsrevolution des Bodenseebodens“ von Oswald Stein, Augsburg bei M. Huttler, zu erfahren, es sei Aussicht vorhanden, daß Bayern seinen Widerstand aufgibt.

Es heißt dort: „In Bayern steht gegenwärtig ein Mann an der Spitze des Ministeriums der Verkehrsanstalten, welcher mit den Schablonen, Einbildungen und Vorurtheilen der bisher in München befolgten Eisenbahnpolitik zu brechen beginnt. Derselbe hat auch im Landtag gelegentlich der Debatte über die Verbesserung der Donaudampfschiffahrt durchblicken lassen, daß er die Lufmanierfrage Angesichts der Konkurrenz der Arlbergbahn ins Auge gefaßt habe ... Die Erklärung des bayerischen Ministers war schon beifällig bemerkenswerth, weil aus ihr zweifellos hervorgeht, daß die bayerische Regierung den von auswärts drohenden Konkurrenzeng überhaupst zu begegnen gedenkt und daß sie auch die Mittel zur Bekämpfung derselben bereits in Erwägung gezogen hat. Diese Politik sticht von der früheren mit ihrem engen Horizont wesentlich ab. Vor dem hörte man vom grünen Tische in München gemeinlich nur eine geringfügige Ansicht über die Gotthard- und Arlbergbahn. Man glaubte an das Zustandekommen derselben überhaupt nicht und erst jetzt, da beide Unternehmungen zugleich sich verwirklichen, fängt man in den Münchener maßgebenden Kreisen an, die von „unberufenen“ Dritten geäußerten Bedenken zu würdigen. Dem derzeitigen bayerischen Verkehrsminister traut man in fachmännischen Kreise sogar die Absicht zu, den in Graubünden, St. Gallen und Appenzell bestehenden Sympathien für eine Lufmanierbahn, wenn es noth thut, eine kräftige Unterstützung nicht zu versagen ... (S. 17.) In Bayern bereitet sich ein Umschwung in Bezug auf das Verhältniß zu Württemberg vor. Die Konkurrenz der Gotthardbahn drängt zu einem Zusammengehen der beiderseitigen Bahnverwaltungen. Freilich wird das nicht anders gehen, als daß man in München endlich den Widerstand gegen die Anschlüsse der württembergischen Bahnen in Memmingen und Lindau aufgibt.“ v. v. (S. 23) „In uns befestigt sich die Ueberzeugung, daß die natürlichen Verkehrsrichtungen (und zu diesen gehört die Bodenseegürtelbahn) auf die Dauer nicht zurückgesetzt werden können und dürfen. Die Natur verlangt ihre Rechte und wenn auch künstlich geschaffene Verkehrsrouuten eine Zeitlang zu Ansehen gelangen, so ergeben sich doch allmählig wieder Beweggründe, durch welche die alten natürlichen Wege und Richtungen ihre frühere Stellung zurückerhalten. Diese durch die Erfahrung bestätigte Ansicht berechtigt uns auch zu der Hoffnung, daß die Verkehrspolitik Bayerns und Württembergs das allzulange geübte System der Frachtenabspannung und Uebervertheilung aufgeben und sich als Nachbarn und Bundesgenossen zu gemeinsamem Rathen und Thun vertragen werden. In ihrer Vereinigung stellen die beiden süddeutschen Staatsbahnne eine respectable Macht vor, welche in Bezug auf Tarification und Infraktion der internationalen Transporte eine gewichtige Stimme haben wird.“

Waldfest
statt, wozu Krieger- und Gesangsfreunde eingeladen sind. Wunder schöne Aussicht ist von allen Seiten dargeboten, gute Bedienung wird zugesichert.
Klog, Bierbrauer.

Badnang.
Feuerwehr.
Am Samstag (Johanni-Feiertag) den **21. Juni,** Abends Punkt **6 Uhr,** hat die **Gesamt-Feuerwehr** ohne alle Ausnahme zu einer Vorübung auf das bevorstehende Fest auszurücken und wird sämmtlichen Mitglieder vollzählige und pünktliches Erscheinen zur Pflicht gemacht.
Den 21. Juni 1882.
Das Commando.

Badnang.
Der lebenswichtigen **Luft** zu ihrem heutigen Wiegensfest ein dreifach donnerndes Hoch, daß es in der Krongasse erschallt und bei einem Faß Bier verknallt. Ungenannt, doch gut bekannt.

Sollte aber Bayern zögern, weil es befürchtet, durch die Gewährung der bisher verweigerten Anschlüsse in Memmingen und Lindau eine Einbuße in den Verkehrseinnahmen zu erleiden, so möge es bedenken, daß der Verlust noch größer werden wird, wenn einmal die Verwaltung der bayerischen Eisenbahnen zur Bekämpfung der unabweislichen Konkurrenz vergeblich die Hilfe u. Einflücht der Nachbarn anrufen würde.“ Uebrigens eröffnet die Verständigung mit Württemberg der Generaldirektion der bayerischen Verkehrsanstalten die Aussicht auf mancherlei Erparnisse, Vereinfachungen und Erleichterungen, auf eine einheitliche Behandlung der Taxen und auf die Zuzugewinnung von Verkehrs, welche durch auswärtige Maschinenationen von den kürzeren Routen abgelenkt werden. Fortwährend lesen wir in den Zeitungen Klagen über die von den preuß. Staats- und den Reichs-Eisenbahnen beliebten Willkürlichkeiten und Konkurrenzmaßregeln, aber die Querulanten veräumen regelmäßig das Mittel der Abhilfe anzugeben, welches eben in der Verständigung der Verwaltungen der süddeutschen Staatsbahnen liegt. Ohne eine solche wird sich das in Bayern und Württemberg so sehr verpönte Reichsbahnprincip eher als wir vermuthen, Bahn brechen. Mit einer Verständigung der süddeutschen Staatsbahnverwaltungen aber wird sich das Ansehen dieser Staatsbahnen wie ihre finanzielle Lage verbessern.

Amliche Nachrichten.
* Am 16. Juni wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die Schulpflicht in Sonderbuch, Bez. Blaubeuren, dem Schullehrer **Nichole** in Unterneustetten, Bez. Badnang, übertragen.
* Die Wahl des med. Dr. **Egenter,** früher in Ruderberg, M. Welzheim, zum Gemeinbeirat in Braunsbach, M. Künzelsau wurde bestätigt.

Tagesereignisse.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
Badnang den 20. Juni. Das Concert, gestern Abend durch die drei Herren Hofmusiker **Neumeister, Spöhr** und **Wüller** in hiesiger Bahnhofsrestaurations gegeben, erfreute sich einer größeren Zuhörerschaft, die durch das 10 Stück umfassende Programm mit einigen Gratianummern aufs äußerste befriedigt wurde. Zeitigten sich doch die Herren Concertgeber sowohl auf der Violine, wie auf dem Waldhorn und am Piano als Meister und Künstler und erquickten durch ihr reines und präcises Spiel die Besucher, die den reichsten und wohlverdienten Beifall diesem Künstlertrio spendeten.
— Aehnlich wie in Murrhardt wurde hier ein ruhiger und beliebter Bürger von einem Schläge gerührt, während er in seinem Garten sich zu schaffen machte. Der Tod trat nach 2 Tagen ein, ohne daß das Bewußtsein wiedergekehrt war.

Stuttgart den 19. Juni. (Ferienkolonie.) Dem Bericht des Komites für Ferienkolonien armer kränklicher Schulkinder in Stuttgart vom Jahre 1881 entnehmen wir in Kürze, daß dem Komite nicht bloß von den Wittglieðern des erhabenen Könighauses sondern auch von einer Reihe hoher Staatsbehörden und vielen Freunden und Gönnern reiche Unterstützungen zugewendet wurden, die es ermöglichten, die Aus sendung von 100 Kindern, nämlich 45 Mädchen und 55 Knaben, zu bewerkstelligen, welche von den zur Wahl gestellten bedürftigen kränklichen und schwächlichen Schulkindern durch seine Arzte bestimmt wurden. Die Kolonien gingen sodann am 16. Juli wohl versehen mit Bett-, Wasch- und Spielzeug in 10 Gruppen von je 11, bezw. 12 Kindern unter Führung je eines Lehrers oder einer Lehrerin nach Friedrichsthal bei Freudenstadt, Kapfenberg bei Ellwangen, Kirchheim a. d. Jagst, Koch im Remstal, Schwann bei Neuenbürg, Spiegelberg bei Badnang, Unter-Reichenbach im unteren Nagoldthal, Hochdorf bei Horb und nach Honau im Schatzthal, woher sie am 9. August nach 25tägigem Aufenthalt zurückkehrten, nachdem die einzelnen Kolonien von belagerten Mitglieðern

mehrfach besucht worden waren. Die Kolonien haben allerwärts auf der Reise und in ihren Aufenthaltsorten viel Liebe und Freundschaft erfahren dürfen und waren aufs Beste verpflegt von den Quartiergebern. Der Bericht verbreitet sich eingehend über das Thun und Treiben der Kinder und über die erziehende und pflegende Arbeit an denselben auf den einzelnen Stationen und gibt Nachricht über die durch die Verzte erhobenen gesundheitlichen Resultate wie über die finanzielle Seite des Unternehmens, welches bei einer Einnahme von 6266 M. und einer Ausgabe von 5205 M. mit einem Kasfenbestand von 61 M. abschließt. Der Bericht schließt mit dem Wunsche: Mögen die auch im Jahre 1881 erzielten Resultate dazu dienen, uns die bisherigen Gönner und Freunde zu erhalten und der Sache der Ferienkolonien in immer weiteren Kreisen Eingang zu verschaffen.

Heilbronn den 19. Juni. **Schwurgericht.** Heute wurden die Schwurgerichtsverhandlungen des II. Quartals durch den Vorsitzenden, Landgerichtsrath **Milz** von hier, eröffnet. Der erste heutige Fall betraf die Strafsache gegen den ledigen, 20 Jahre alten Weingärtner **Gotthilf Pfäler** von Reifach und den ledigen, 20 Jahre alten **Jacob Dagenbach** von da, wegen eines Verbrechens wider die Sittlichkeit. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Strafe: da die Geschworenen mildernde Umstände annehmen, je 6 Monate Gefängniß, woran je 1 Monat der erlitteneren Unteruchungshaft eingerechnet wird.

Ludwigsburg den 19. Juni. Am gestrigen Sonntag Nachmittag verschied Herr **Medizinalrath Dr. A. H. Werner** im Alter von 74 Jahren. Noch in der letzten Woche vor seinem Tode suchte der Verstorbene Linderung und Erholung in Baden. Einem Lungenkatarrh, an dem der Verstorbene öfters zu leiden hatte, und einer rasch zutretenden Schwäche vermochte aber der angestrengte Körper nicht mehr zu widerstehen. Wie viel Elternherzen danken Werner die Rettung ihrer von schweren körperlichen Leiden heimgeleiteten Kinder. Noch an seinem Lebensabende hatte der Verstorbene die Freude, bei Gründung des **Maria-Marktha-Stiftes** mitthätig sein zu dürfen. Während seiner langjährigen Thätigkeit sorgte der Verstorbene unermüßlich für die Ausbehnung seiner Hilfsanstalten. Aus kleinen Anfängen entstand ein ansehnlicher Häuser-Komplex, die Stiftalten in Jagstfeld und Wildbad wurden jedes Jahr erweitert. Der Ruf seines gesegneten Wirkens drang denn auch bis über die Grenzen unseres engeren Vaterlandes hinaus. Viel, mitunter reiche Gaben, unterstützten seine edlen Zwecke.

Hall den 20. Juni. Bei der Stadtschultheißenwahl erhielt **Simon** (Kollegialhilfsarbeiter bei der Kreisregierung in Ludwigsburg, Kandidat der Helbergschen Partei) 522, Amtmann **Wunderlich** in Urach 491, Tuchmacher **Gros** 488, **Hohl** 486 Stimmen. (S. M.)

* Vom **Welzheimer** Bezirk wird dem „N. Z.“ geschrieben: Die **Blutlaus** hat sich nun auch bei uns eingeschlichen und richtet an unseren Obstbäumen, insbesondere an Luitzen, bedauerlichen Schaden an. — Die ganz abnorme Witterung der letzten Woche hat unseren Nasen freifressenden Vögeln sehr wehe gethan. Manches Schwabenspärchen war gezwungen, seine verhungerten Jungen aus dem Nest zu werfen, und nicht selten kam es vor, daß der bittere Hunger auch den alten ein Ende machte.

* Das in **Weinsberg** letzten Sonntag abgehaltene Ganturmfest des unteren Neckargaus nahm den freudlichsten Verlauf. Der erste und die meisten Preise fielen den **Heilbronnern** zu.

* In **Dehringen** wurde in die **Maschinenfabrik** von **Kottmann** in der Nacht vom 16. auf den 17. Juni eingebrochen. Der Dieb, welcher laut N. Z. mit den Lokalitäten offenbar wohl vertraut war, durchbrach die Mauer des südwestlichen Anbaues, an welchem gegenwärtig gebaut wird. Von dort aus kam er in den Maschinenaal und von diesem in das Comptoir. Obgleich er hier den eisernen Kassenkranz mit Bohrer und Meißel bearbeitete, waren doch alle seine Bemühungen vergebens.

und er mußte sich mit wenigen Pfennigen begnügen, die auf dem Schreibtisch lagen. Bis jetzt ist man dem Langfinger noch nicht auf die Spur gekommen.

Am 18. Juni. In den letzten zwei Tagen wurde hier die Landes-Pferde-Prämierung abgehalten. Es wurden zur Preisbewerbung vorgeführt 39 Zuchtsüßler, ferner 36 Stück 1-4jährige Stutenfohlen. Als Preisrichter fungierten Landesoberstallmeister von Hofacker, Ober-Medizinalrath Wörz und Detonomicrath Spieß. Am Freitag Mittag sodann traf Seine Excellenz der Herr Staatsminister v. Hölder ein und vertheilte am Samstag Mittag eigenhändig die festgesetzten Preise an die Pferdebesitzer. Der landwirthschaftl. Bezirksverein Gmünd hatte damit zugleich ein Partikularkonkurs mit Prämienvertheilung für Vimpurgerviehschlag verbunden, welche Race in unserer Gegend vorzugsweise gezüchtet wird. Herr Staatsminister v. Hölder nahm dort ebenfalls die Preisvertheilung vor.

Göppingen. Der Festausschuss für das vom 5. bis 7. August hier stattfindende Landbesturnfest hat laut G. W. den Beschluß gefaßt, die Festhalle sammt dem sie umgebenden Festplatz elektrisch beleuchten zu lassen. Die schwäbische Turnerschaft wird sich also hier zum ersten Male bei dem Lichte der Zukunft zusammenfinden.

In Wasseralfingen wurde beim Nachhausegehen vom Wirthshaus dem Bauunternehmer Schierle von einem Arbeiter mit einer Beizange gefährliche Verletzungen am Kopfe beigebracht, weil er sich weigerte, demselben Vorstoß zu geben. Der Zustand Schierle's ist ein hoffnungsloser; der Thäter verhaftet.

In Übingen wird vom 26. bis 28. August d. J. der VII. württembergische Feuerwerkertag abgehalten.

Beim Füllerbataillon des 6. würt. Infanterie-Regts. in Ulm ist wie vor Jahresfrist der Typhus ausgebrochen, der bereits zwei Opfer forderte.

Saulgau den 18. Juni. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Abend 5 Uhr im Lagerbierkeller des Herrn Jul. Blaum. Der zweite Oberbrauer, Karl Ott von Ittenhausen, war mit Bierabfüllen beschäftigt, bei welcher Arbeit eine Pressionsmaschine in Thätigkeit war. Der Luftdruck scheint nun übertrieben worden zu sein, auch war das Faß schon etwas älter; mit furchtbarem Knallen flog der Boden des Faßes heraus und zerschmetterte dem vor demselben sitzenden Ott den Schädel. Ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, liegt er nun, von den Ärzten aufgegeben, da und kann der Tod jeden Augenblick erfolgen.

Berlin den 20. Juni. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Der König interessiert sich lebhaft für die nothwendigen gesetzlichen Vorarbeiten zur Milderung des Steuerdrucks. Um das Maß des Drucks und die Bedürfnisfrage klarzustellen und für Abhilfe neues authentisches Material zu beschaffen, ordnete ein Erlaß des Königs an das Staatsministerium an, daß dem König von jetzt ab jeden Monat eine Uebersicht über Zahl und Vertheilung von Zwangsverpflichtungen vorgelegt werde, welche auf dem Gebiete der Staatssteuern, der kommunalen Zuschläge dazu und der Betreibung des Schulgeldes stattgefunden haben.

Berlin den 20. Juni. Fürst Bismarck reiste heute Morgen 8 1/2 Uhr nach Varzin ab. — Der preussische Finanzminister Bitter soll seine Demission eingereicht und schon dem gestrigen Ministerrathe nicht beigegeben haben.

Berlin den 20. Juni. Bitter reichte sein Entlassungsgesuch ein in Folge eines vom Reichskanzler an ihn gerichteten Schreibens, in welchem in sehr verständigen Ausdrücken Bitter gefragt wird, warum er auf Niederts Rede im Reichstage nicht geantwortet und überhaupt an der Monopoldebatte sich gar nicht betheiligt habe. Vom Kaiser liegt noch kein Bescheid auf Bitters Entlassungsgesuch vor.

Berlin den 16. Juni. Heute Nachmittag 2 Uhr fand eine Plenarsitzung des Bundesraths statt. In derselben wurde der Antrag Sachsens, den Termin des am 27. Juni ablaufenden Belagerungszustandes in Leipzig auf 1 Jahr, bis zum 27. Juni 1888 zu verlängern, eingebracht.

Großbritannien.

In ganz Irland sind militärische Vorsichtsmaßregeln gegen Aufstandsversuche getroffen. London den 20. Juni. Der Lordmayor erhielt ein Telegramm des englischen Konsulararztes aus Alexandrien, welches mittheilt, daß Tausende von christlichen Familien unter Zurücklassung ihrer gesamten Habe aus Egypten sich geflüchtet. Der Lordmayor schlägt die Organisation eines Hilfsfonds zur Unterstützung der Nothleidenden aller Nationen vor. Der Lordmayor veröffentlicht das Telegramm mit der Bemerkung, es sei Sache der englischen Bevölkerung, über die zu ergreifenden Maßregeln sich auszusprechen.

Som Orient.

Alexandrien den 20. Juni. Die Flucht der Europäer ist großartig und dauert fort. Die vorige Woche sind 30,000 abgefahren. Die Zahl der arbeitslosen Eingeborenen ist beständig im Wachsen. Der Mangel an Ingenieuren bedingt in diesem kritischen Augenblicke die Einstellung der Bewässerungsarbeiten. Die nächste Ernte ist gefährdet und eine Hungersnoth wahrscheinlich. In Konstantinopel hat Said Pascha gestern den Botschaftern die kategorische Ablehnung der Konferenz ausgesprochen. Die ägyptische Frage sei durch Kompromiß des Scheive mit Arabi geregelt. Trotz der Aussichten auf kurze Ruhe dauert die Abreise der Europäer fort. Die Konsole in Vesterreichs, Deutschlands und Frankreichs rathen ihren Unterthanen, Alexandrien zu verlassen. Die Bureau des Casern-Telegraphen in Kairo sind geschlossen. Die Aussichten für Egypten sind trübe u. für die Zukunft ruiniert.

Aus Alexandrien wird gemeldet: Die Auswanderung dauert fort; schätzungsweise verließen Egypten bereits 32000 Europäer.

Im Narrenkleide.

Novelle von Herbert Korff. (Fortsetzung.)

Auf dem Gute Bentheim war begreiflicherweise Alles in der höchsten Aufregung: allerdings war der Major alt und kränzlich gewesen, aber ein Todesfall wirkt stets überraschend. Martin Siegart, ein Mann von etwa 30 Jahren, derselbe, welcher vor einem Vierteljahr der Abgesandte des Majors an seinen Neffen war, begleitete die Stelle eines Gutsinpektors; besonders im letzten Vierteljahr stand er dem Gutsherrn persönlich sehr nahe. Er war von diesem fast wie ein Sohn behandelt worden. Trotz dem merkte man ihm nie irgend welche Ueberhebung gegen die Untergebenen oder aber erniedrigende Schmeichelei gegen den Major an, im Gegentheil war sein Wesen gegen alle frei, offen, zuvorkommend, ohne Stolz, aber auch ohne Vernachlässigung der eigenen Persönlichkeit. Er war bei allen beliebt und verdiente es zu sein.

Martin Siegart mit den Gutsleuten, Pächtern und dem Gefinde erwarteten in begreiflicher Ungeduld die Ankunft des jungen Freiherrn von Bentheim, des einzigen noch lebenden Verwandten des verstorbenen Gutsherrn, dem unterwegs doch eine eigenartige Besorgnis aufgestiegen war. Wie, wenn der Dinkel ihn enterbt hätte! Diese Möglichkeit hatte der leichtsinnige junge Mann bisher gar nicht erwogen.

Wald nach seiner Ankunft im Herrenhause zu Bentheim und nachdem er mit Herrn Siegart und dem Pfarrer des Ortes die Einzelheiten der Beerbigung seines Onkels besprochen u. verabredet hatte, fragte Feltz denn auch, wie beiläufig, ob etwa bekannt wäre, daß der Verstorbene ein Testament hinterlassen habe. „Vor etwa vier Wochen“, lautete Herrn Siegarts unbefangene Antwort, ließ der Herr Major einen Notar und einen Gerichtskommissar zu sich bitten und in deren Hände hat er seinen

letzten Willen niedergelegt, wie er mir selber sagte.“

Feltz Herz klopfte bei dieser Erzählung fast hörbar. Indessen zwang er sich wenigstens äußerlich zur Ruhe. Jetzt ersagte ihm wirklich das Gefühl der Trauer über den Tod des Onkels; letzterer war unverhofft mit ihm gestorben und hatte in dieser Stimmung sein Testament gemacht. Diese Trauer hatte eine starke Beimischung von Reue und diese wiederum galt nicht sowohl der eigenen Unbedonnenheit, sondern vielmehr deren möglichen Folgen.

Unmittelbar nach der Beerbigung reiste Feltz zur Universität zurück. Kaum daß er noch mit Siegart das Nichtigste über die einstweilige Weiterführung der Gutsangelegenheiten besprochen hatte.

Sechs Wochen, die Zeit bis zur Testaments-Eröffnung waren für Feltz eine qualvolle Periode. Natürlich wagte er Niemandem seine geheimen Befürchtungen mitzutheilen; seine Unruhe erkrankte er im Wein, der für seine Rechnung jetzt noch weit reichlicher als zuvor floß. Er, der Erbe eines ungeheuren Vermögens, genoß im Städtchen bei allen Lieferanten einen fast unumschränkten Credit.

(Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Badnang den 20. Juni. Zu dem heutigen Monatsmarkt war die Zufuhr von allen Viehgattungen eine ziemlich starke, es hatten sich aber auch Käufer, namentlich größere Handelsleute, sehr zahlreich eingefunden. Der Handel ging in allen Gattungen wieder sehr lebhaft. Hauptächlich war wieder Fettvieh gesucht. Schwere fetter Ochsen fanden raschen Absatz, ebenso auch starke Fuhroschweine, welche zur Mästung aufgekauft wurden. Gegenüber dem vorigen Markt gingen die Preise nicht in die Höhe, sondern man hörte vielfach äußern, daß wieder besser zu kaufen sei. Der höchste Preis für ein Paar fette Ochsen war 66 Karolin und 10 M. = 1254 M., von welchen sich der Str. lebend. Gewicht zwischen 35 und 36 M. stellte. Per Bahn wurden mit den Mittagszügen 22 Wagen, größtentheils mit Fettvieh, befördert. Milchschweine waren viel am Platz, das Paar wurde von 22—32 M. bezahlt.

Landesproduttentbörse.

Stuttgart den 19. Juni. Die Situation im Getreidegeschäft hat sich nicht geändert und trotzdem daß von überall her gute Berichte über den Stand der Saaten kommen und Amerika die 1882er Ernte mindestens so hoch schätzt als diejenige vom Jahr 1880, bleiben die Preise im Ganzen doch auf gleicher Höhe, wozu ohne Zweifel das fortbauende Regenwetter, welches da und dort Besorgniß erregt, das Einzige beiträgt. Samstag und gestern hatten wir schöne helle Tage, seit gestern Abend regnet es aber ununterbrochen, doch ist es dabei etwas wärmer als Ende der vorigen und Anfangs dieser Woche. Für die Heuernte und den Weinstock ist das Wetter absolut ungünstig, ob es bis jetzt dem Getreide geschadet hat, ist zu bezweifeln. Der Umsatz auf der heutigen Börse war sehr gering, die Verkäufer halten auf höhere Preise, welche die Käufer nicht bewilligen wollen. Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, bayr. 26 M. 50 Pf. dto. russ. 23 M.

Frankfurter Goldkurs vom 20. Juni.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes 20 Frankenstücke, Russische Imperials, Englische Sovereigns, Dollars, and Dutaten.

Gottesdienste der Parodie Badnang.

am Johannistag den 24. Juni, Vorm. 9 Uhr Predigt, zugl. Vorbereitungspredigt u. Beichte: Herr Helfer Stahlecker.

Geboren.

den 19. d. Mis.: Abraham Wolf, 75 Jahre alt, an Altersschwäche.

Wetterausblick für den 21. Juni. „Vorwiegend bewölkt, zeitweilige regnerisch.“

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 75.

Samstag den 24. Juni 1882.

51. Jahrg.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

In dem nachstehend bezeichneten Konkurse ist der Eröffnungsbefehl ergangen. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zu dem unten, in Spalte 7, bemerten Tag Anzeige zu machen.

Table with 8 columns: 1. Konkurs-Gericht, 2. Name, Stand und Wohnort des Gemeinschuldners, 3. Tag und Stunde der Konkurs-Eröffnung, 4. Name, Stand und Wohnort des ernannten Konkursverwalters, 5. Tag, an welchem die Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bei dem Konkursgericht endet, 6. Termin vor dem Konkursgericht (a) zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, (b) zur Prüfung der angemeldeten Forderungen, 7. Tag, an welchem die Frist zur Anzeige bei dem Konkursverwalter endet, 8. Bemerkungen.

Revier Winnenden. Eichenhölzerverkauf. Am Mittwoch den 28. d. M. aus dem Forrain: 17 Wagnerstämme mit 4,72 Fm. Am: 15 Prügel, 23 Reiprügel, 1 Loos Größelreis. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag beim Steinbruch. Am gleichen Tag aus dem Forrain, Abth. vord. Nutrain: 11 St. Wagnerholz mit 1,95 Fm. Am: 55 Prügel, 88 Reiprügel, 3 Loos Größelreis. Zusammenkunft Morgens 10 1/2 Uhr im vorderen Nutrain, unten. Reichenberg den 21. Juni 1882. R. Forstamt. Bechtner.

Badnang. Landwirthschaftl. Bezirks-Verein. Ausschuss-Sitzung. Am Samstag den 24. d. M. Johannistag, Nachmittags 2 Uhr, findet eine Ausschuss-Sitzung im Gasthaus z. Post in Badnang statt. Gegenstand: Die Vorbereitungen für das diesjährige landwirthschaftliche Fest. Den 22. Juni 1882. Der Vereinsvorstand: Göbel.

Badnang. Die Erhebung einer örtlichen Verbrauchsabgabe betreffend. Unter Bezugnahme auf die heutige Nummer beiliegende Ordnung über Erhebung einer örtlichen Abgabe von Bier und Fleisch wird die Einwohnerchaft noch besonders darauf hingewiesen, daß die Erhebung mit dem 1. Juli d. J. beginnt, der Fleischabgabe auch das von Einzelnen eingebrachte Vieh und Fleisch sowie Fleischwaren unterliegt und endliche Defraudationen ohne Ausnahme und Nachsicht die angeordneten Strafen und Abgabenaufhebungen zur Folge haben. Den 23. Juni 1882. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

Badnang. Abgabe von Darlehen in Beträgen von 1000—10,000 M. gegen statutenmäßige Sicherheit und Verzinsung, Ankauf von gutgesicherten Gütern, Verkauf von Staatsobligationen, Pfandbriefen etc. bei der Oberamtskassette. Formulare zu Gesuch um Zahlungsbefehle & Klageschriften Druckerei des Murrthalboten.

Badnang. Gläubigeraufruf. Auf das Ableben der Regine Schneider, ledig von hier, ergeht die Aufforderung, etwaige Ansprüche an deren Nachlass binnen 10 Tagen schriftlich anzumelden. Den 20. Juni 1882. R. Gerichtsnotariat. Waßengericht. Reinnann. G. o. d. Marbach a. N. Gerberei-Anwesen-Verkauf. Das in der Konkursmasse des entwichenen Gerbers Christian Sumser von hier vorhandene Anwesen, bestehend in einem 2stöckigen Wohnhaus in der Millasthorgasse, an der Straße zum Bahnhf, Steuer Anschl. 3400 M. einer einstöckigen Werkstat mit laufendem Brunnen, Etw. A. 700 M. Der Hälfte an einer einst. Scheuer dabei 61 qm Gemüsegarten, Anschlag 9000 M. 1/5stel Antheil an der Lohmühle in der Bachmühle 500 M. 1 ha 39 a 46 qm Land, Ackerfeld, Wiesen und Weinberge in 10 Parzellen 4630 M. Gesamt-Anschlag 14,130 M. bringt der Unterzeichnete am Samstag den 1. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause zum erstenmaligen Verkauf im öffentlichen Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Auswärtige Steigerer und Bürgen wollen sich mit Vermögenszeugnissen versehen. Den 10. Juni 1882. Konkursverwalter: Gerichtsnotar Velt h. l. Bergmann's Sommerprossen-Seife zur vollständigen Entfernung der Sommerprossen, empf. a. Stück 60 Pfennig Apoth. Weil in Badnang.

Badnang. Verkauf eines Gütchens. In der Nähe von Murrhardt ist ein Gütchen, welches in einem Wohnhaus mit Keller und Stall, 1 Laubhütte, 1 Waschküchen, Hofraum u. Brunnen, 12 a 28 qm Gärten und Ländern, 79 a 60 qm Baumgüter u. Wiesen, 20 a 20 qm Acker, 56 a 7 qm Wald besteht, aus freier Hand dem Verkauf ausgesetzt. Die Gebäulichkeiten sind in gutem Zustand, die Güter sehr ertragsfähig und eben gelegen, und würde sich das Anwesen zum Betrieb einer kleineren Oeconomie ganz eignen. Zahlungsbedingungen sind für den Käufer äußerst günstig gestellt. Ein Verkaufstag ist nicht bestimmt. Liebhaber sind freundlich eingeladen. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion d. Bl. Badnang. Ein zuverlässiger Hausknecht wird sofort gesucht von Kugler z. Hirsch.